

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zustreitem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Der **Einrückungspreis** für die halbpaltene Corpußzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbpaltene Corpußzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate **Mai** und **Juni** bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pfg. monatlich, durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pfg.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pfg. monatlich, durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pfg.
Verlag der „Stolper Post“.

R. Die Entscheidung über die Militär-vorlage.

steht nahe bevor. Der Berichterstatter der Militärkommission, der Abg. Gröber, hat bereits seinen Bericht erstattet. Es handelt sich jetzt nur noch um die Feststellung desselben in der Commission. Das dürfte noch im Laufe dieser Woche geschehen und dann kommt die Frage von Neuem an das Plenum. Der Ausgang der Commissionsberatungen steht noch in Aller Erinnerung. Er ist negativ gewesen. Die grundsätzlichen Gegner der Vorlage haben ein Interesse daran, in der Öffentlichkeit die Vermuthung zu verbreiten, daß das Ergebnis der Plenarberatungen kein anderes sein werde und verfolgen ihr Interesse denn auch mit größter Thätigkeit. Wenn ihnen die Entwicklung der Verhältnisse bis vor kurzem Recht zu geben schien, so ist hierin jetzt doch eine Aenderung eingetreten. In verschiedenen Kreisen des Parlaments, welche bisher sich für die Vorlage nicht erwärmt haben, ist die Ueberzeugung zum Durchbruch gekommen, daß die Opfer, welche die Vorlage erfordert, von ihren Vorgesetzten weit überwogen wird. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Verkehr, welchen die Abgeordneten in den Osterferien mit ihren Wählern gepflogen haben, zu dieser Aenderung der Stimmung wesentlich beigetragen hat. Die Bevölkerung denkt denn doch in ihrem überwiegend großen Theile ganz anders, als einzelne Journalisten in wenigen Blättern schreiben. Die Vortheile der zweijährigen Dienstzeit überwiegen die von den verbündeten Regierungen geforderten Compensationen, die übrigens von den sachverständigen Militärs als durchaus notwendig bezeichnet werden, beträchtlich. Das föhlt das Volk und Aeußerungen dieses Gefühls werden die Parlamentarier in den Osterferien in ihren Wahlkreisen genugsam zu hören bekommen haben. Uebrigens wollen wir auch nicht unerwähnt lassen, daß beispielsweise einzelne Centrumsblätter, wie das leitende Blatt in der Provinz Schlesien, schon seit einiger Zeit eine von der Germania und verwandten Organen völlig abweichende Haltung einnehmen. Zudem dürften die Aeußerungen, welche von industrieller, landwirtschaftlicher und handeltreibender Seite in den letzten Zeiten recht vernehmlich zum Parlament hinüberklangen, Theil an diesem Stimmungsumschwung haben. Ob der letztere ausreichen wird, um für die unveränderte Vorlage eine Mehrheit im Reichstage zu schaffen, steht noch dahin. Es ist aber durchaus nicht völlig ausgeschlossen, daß die verbündeten Regierungen in einigen Punkten nachgeben werden. Allerdings werden dies nach den Erklärungen des Reichskanzlers nur Nebenpunkte sein. Aber wenn die Regierungen dadurch ihr Entgegenkommen bezeugen, so würde man es im Volke noch weniger verstehen, falls die Mehrheit des Parlaments nicht dasselbe Bestreben kundgeben würde. Die Aussichten auf das Zustandekommen der Militärvorlage sind demnach gegenwärtig bedeutend besser als vor den Osterferien. Jetzt kommt es vor Allem darauf an, daß die Verständigung zwischen Regierung und Parlament geschickt geleitet wird. Es befinden sich aber genug Personen auf beiden Seiten, welche eine genügende Erfahrung besitzen, sodaß man sich jedenfalls gegenwärtig der Hoffnung hingeben kann, daß die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum einen anderen Ausgang als die Commissionsberatung haben wird.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20. April.

Unser Kaiser empfing am Dienstag Vormittag den Erbprinzen von Meiningen nach dessen Rückkehr aus Italien. Um 11 1/2 fand alsdann die feierliche Nagelung und Weihe der dem Ersten Garde-Dragooneregiment, Aborigin von Großbritannien, verliehenen neuen Standarte statt. Der Kaiser übergab die neue Standarte im Lustgarten dem Regimente selbst mit einer Ansprache. Nach vollzogener Uebergabe nahm der Monarch im Schlosse militärische Meldungen entgegen, setzte sich dann mit seiner Umgebung an die Spitze des 1. Garde-Drag.-Reg., um sich mit diesem nach dessen Kaserne zu begeben. Dort entsprach Se. Majestät einer Einladung des Officiers zur Tafel. Am Abend erfolgte vom Anhalter Bahnhofe aus mittelst Sonderzugs die Abreise der Majestäten nach Rom, woselbst die Ankunft etwa Donnerstag Mittag erfolgen wird.

Zur Kaiserreise nach Rom. Die kaiserlichen Majestäten werden ihre Reise von Berlin nach Rom in ca. 38 Stunden (es ist dies fast ebensoviel, wie der Schnellzug Berlin-Rom gebraucht) vollenden. Sie geht von Berlin über Leipzig — Hof — Regensburg — München. Von Innsbruck ab wird der aus 10 Salonwagen bestehende kaiserliche Zug, behufs des Uebergangs über den Brenner getheilt, um in Bozen wieder vereint zu werden. Die Fahrt von Berlin bis an die italienische Grenze bis Ala wird in 24 Stunden zurückgelegt. In Chiusi meldet sich der italienische Ehrendienst. Die Ankunft in Rom erfolgt Donnerstag Mittag gegen 1 Uhr. Für die Reise ist der neue Kaiserzug (dunkelblau und elfenbeinfarbig) eingestellt, der im Ganzen 76 Personen führen wird.

Die Rang- und Quartierliste der preussischen Armee für 1893 ist am Dienstag dem Kaiser durch den Oberst Briz

übergeben. Dem Oberst wurde bei dieser Gelegenheit von Se. Majestät der Kronenorden II. Klasse verliehen und mit quädigen Worten überreicht. Das Exemplar der Rang- und Quartierliste ist besonders zu dem Zweck rascher fertig gestellt worden, damit es dem Kaiser noch vor der Abreise nach Italien überreicht werden konnte. Die allgemeine Ausgabe wird erst in etwa acht Tagen erfolgen können.

Der Vorstand der preussischen Generalsynode ist auf Dienstag nächster Woche einberufen. Es dürfte sich hauptsächlich um die Berathung über Wiederbesetzung von Generalsuperintendenturen handeln. Indessen wird bezweifelt, daß hinsichtlich der Generalsuperintendentur für Berlin ein Schritt vorwärts geschieht, da weder in Bezug auf den Gehalt des zu ernennenden Generalsuperintendenten, noch in Bezug auf die Personenfrage eine Grundlage geschaffen.

Wirthschaftliche Besserungen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Soweit für das verflossene Jahr die Berichterstattung der Handelskammern und sonstigen wirthschaftlichen Körperschaften bereits erfolgt ist, geht deren Urtheil über die allgemeine Geschäftslage ganz übereinstimmend dahin, daß dessen ganze erste Hälfte unter dem Einfluß einer starken wirthschaftlichen Depression stand und sich erst am Schlusse Anzeichen einer beginnenden Besserung bemerkbar machten. Bergegenwärtigt man sich, was eine solche Wendung nationalwirthschaftlich bedeutet, daß gegen deren finanziellen Effect selbst jene Millionen kaum ins Gewicht fallen, über deren notwendige Verwendung für die Militärzwecke jetzt so lebhaft gestritten wird, so kann man nur wünschen, daß der wirthschaftliche Gesundungsproceß ebensowenig durch Schwierigkeiten der äußeren, wie der inneren politischen Lage in seiner gedeihlichen Entwicklung unterbrochen werde und daß es dem Fraktionsgeiste nicht gelingen möge, Situationen zu schaffen, die auf die sich eben neu entfaltende Anspannung der wirthschaftlichen Kräfte der Nation störend zurückwirken wüßten.

Ueber die Stellung der preussischen Regierung zum **Jeuitengesetz** schreibt die „Post“: In Kreisen, welche mit den maßgebendsten Stellen Fühlung haben, wird es als ausgeschlossen betrachtet, daß an eine Aenderung in der Stellungnahme der preussischen Regierung zur Frage der Aufrechthaltung des Jeuitengesetzes zu denken sei. Auch im Centrum sei man sich hierüber nach den im vorigen Jahre vom Grafen Caprivi abgegebenen Erklärungen völlig klar.

Während es im deutschen Reiche von Vorbereitungen zu einer **Arbeiterfeier** am 1. Mai noch ziemlich still ist, wird in Oesterreich-Ungarn, und besonders in Wien, schon lebhaft dafür agitiert. Im Ganzen dürfte es wohl gerade so kommen, wie in früheren Jahren, und Alles ruhig verlaufen. Höchstens in Belgien könnte es größeres Halloh geben, aber dort sieht es auch jetzt schon recht ungemüthlich aus, und braucht es nicht erst unangenehm zu werden.

Ein eigenthümlicher **Zwischenfall** spinnst sich scheinbar zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika an. Als Vertreter des französischen Heeres sind eine Compagnie Marinesoldaten und die Spielleute der Garde nach Chicago entsandt worden. Die Washingtoner Regierung, die schon wiederholt mit Beamtenernennungen eine wenig glückliche Hand bewiesen, hat den Hauptmann Borup beauftragt, die militärischen Gäste aus Frankreich zu bewillkommen, und während ihres Aufenthalts in Amerika Sorge für sie zu tragen. Darob herrscht in Paris arge Verstimmung. Es wird darüber von dort gemeldet: Man ist hier höchst entrüstet, daß Hauptmann Borup von der Washingtoner Regierung beauftragt wurde, den französischen Soldaten, die nach Chicago geschickt werden, die Ehren zu erweisen. Borup ist der ehemalige Pariser Militärattaché Nordamerikas, der dort beschuldigt worden ist, Spionage getrieben zu haben und deshalb abberufen werden mußte. Der Pariser „Eclair“ eifert, kein französischer Officier könne dem Hauptmann Borup die Hand reichen, und die französische Regierung habe Angesichts dieser Beleidigung die Pflicht, ihre Soldaten, die bereits abgereist sind, umkehren zu lassen.

Der **Norddeutsche Lloyd** in Bremen theilt in seinem Rechenschaftsberichte mit, daß die Reichspostdampferlinien nach Ostafrika und Australien in dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 35040 Mk. 40 Pfg. gegenüber einem solchen von 859115 Mk. 70 Pfg. im Jahre 1891 ergab. Gemäß einem mit der Reichsregierung getroffenen Abkommen wird den Reichspostlinien fernerhin, beginnend mit der gegenwärtigen Rechnung, ein verhältnismäßiger Antheil an den nach Dedung der Havarien und Verluste verbleibenden Prämienüberschüsse gutgebracht, der für das verflossene Jahr sich auf 209827 Mk. 90 Pfg. beläuft.

Die Hochzeitsreise des **Fürsten von Bulgarien**. Aus Sofia wird berichtet: Man versichert aus guter Quelle, daß Fürst Ferdinand und seine ihm angetraute Gemahlin nach der Hochzeit sich zunächst nach Neapel begeben und sodann eine mehrtägige Seefahrt unternehmen werden, welche in Triest ihren Abschluß finden soll. Von Wien oder Budapest aus wird das junge Paar dann auf seinen Extradampfer die Donau abwärts bis Rustschuk fahren, hier bulgarischen Boden betreten und mittelst Bahn und zu Wagen nach Tirnowo fahren, wo der Fürst, wenn zeitlich noch möglich, die große Sobranje mit einer Thronrede eröffnen wird. Von Tirnowo aus werden sie zu Wagen nach Philippopol und von hier aus mittelst Bahn nach Sofia sich begeben, wo ihrer ein feierlicher Einzug harret.

In Sachen des **Handelsvertrages** hat die russische Regierung mehrere Zwischenfragen nach Berlin gerichtet. Eine Antwort auf die deutschen Vorschläge bedeuten dieselben nicht, diese steht vielmehr noch aus. Zustimmung lautet sie kaum.

Aus Brüssel: Die am Montag Abend in verschie-

denen belgischen Städten stattgehabten Straßenkämpfe haben etwa einem Duzend Menschen das Leben gekostet, während gegen hundert verwundet sind. Am Dienstag sind mehrere bekannte Socialistenführer festgenommen. Bei dem Versuch der Menge, dieselben zu befreien, gab es neue Zusammenstöße. Auch streikende Arbeiter, welche ihre thätigen Genossen an der Arbeit hindern wollten, mußten mit Gewalt zurückgetrieben werden. In den Brüsseler Vorstädten gab es verschiedene Krawalle. Mehrere Male ist auch schon der Versuch gemacht Kirchen mit Dynamit in die Luft zu sprengen und Schiffe in den Häfen anzuzünden. In einzelnen Bezirken sind die Leute geradezu aus Raub und Brand.

Aus Belgrad: Nach den aus ganz Serbien vorliegenden Meldungen hat sich der Regierungswechsel allenthalben in vollster Ruhe vollzogen. An Stelle der abgesetzten Kreispräfecten versehen die Secretäre der Kreisaußschüsse einstweilen die Geschäfte. Die Regierung in Belgrad ist bereits mit der Ausarbeitung von verschiedenen Reformgesetzen beschäftigt.

Deutschland.

Berlin, 19. April.

— **Postnachrichten**, 18. April. Seine Majestät der Kaiser und König arbeiteten heute Vormittag von 9 1/2 Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und General-Adjutanten von Hahnke. Um 11 1/2 Uhr erfolgte im Besseiner Majestät im königlichen Schlosse die feierliche Nagelung und Weihe der dem 1. Garde-Dragooneregiment Königin von Großbritannien und Irland verliehenen neuen Standarte. Heute Abend 10 Uhr 45 Minuten erfolgt vom Anhalter Bahnhof aus mittelst Sonderzugs die Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Rom.

— **Marine.** S. M. Fahrzeug „Doreley“, Commandant Capitän-Lieutenant Grolp, ist am 16. April in Syra angekommen und beabsichtigte am 17. dess. Mts. nach Piräus in See zu gehen.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 20. April.

Sitzung der Stadtverordneten am 19. April d. J.

* **Vorsteher:** Herr Zahlmeister a. D. Klose. Am Magistratsische: die Herren Stadträthe Dr. Fink, Kemme und Puttkammer. Anwesend 32 Stadtverordnete.

Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls nimmt die Versammlung von dem Betriebsberichte des städtischen Schlachthofes für den Monat März d. J. und von der Ernennung des Herrn Dr. Schwarz zum Schlachthof-Director Kenntniß.

Die Marktstandgelde haben im verflossenen Etatsjahr die Summe von 7142,90 M. ergeben gegen 8302,5 M. im Vorjahre.

Auf die Petition der Bauerhofsbesitzer in Resekow, welche von der Versammlung in voriger Sitzung dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen war, erwidert Magistrat, daß er mit Rücksicht auf § 78 der Straßen- und Begeordnungsordnung nicht in der Lage sei, die an sich auch nicht ausföhrbaren Wünsche der Petenten zu erfüllen, doch wolle er die Polizeiverwaltung um möglichst milde Handhabung der betreffenden Bestimmung für solange bitten, bis die Berliner Viehmarktangelegenheit endgültig geregelt ist.

Ein Pachtübertragungsgeuch wird genehmigt und Herr Glasermeister Manske für ein von ihm in der Blumenstraße zwecks Regulirung derselben abgetretenes, 8 Meter großes Grundstück 16 Mark bewilligt. Auf die Anfrage des Herrn Stadtr. K a u f m a n n, wann die verunglückte Westseite der Blumenstraße regulirt werden würde, entgegnet Herr Stadtrath Dr. F i n k, daß dies geschehen werde, sobald der Bebauungsplan für die Blumenstraße fertig gestellt sei.

Der Antrag auf Ueberweisung von Wieserparzellen an zwei städtische Förster zur Abfindung für Weiderechtigung wird dem Magistrat zur Aufklärung zurückgegeben.

Demnächst steht der Antrag des Magistrats auf Festsetzung der Gemeindesteuer für das Etatsjahr 1893/94 auf der Tagesordnung. Der Herr Vorsteher verliest zunächst einen Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen, worin festgestellt ist, daß zur Bestreitung der communalen Bedürfnisse bisher von den Städten überwiegend Zuschläge zu den Staats-Personalsteuern, weniger dagegen solche zu den Realsteuern erhoben worden sind. Dieses Princip müsse als unrichtig verworfen werden. Wenn auch die volle steuerliche Ausnutzung der Realsteuern erst bei Inkrafttreten des neuen Communalsteuergesetzes erfolgen werde, so ersehe man doch schon jetzt angezeigt, die Ertragsobjecte mehr zur Communalsteuer heranzuziehen als bisher. Auch im Interesse der Gemeinden selbst sei dies geboten, da die nicht zu den Gewerbetreibenden und Hausbesitzern gehörenden Einwohner bei hoher Personalsteuer bald ihren Wohnsitz verlegen würden. Auch käme ein wesentlicher Theil der communalen Ausgaben vorzugsweise den Hausbesitzern und Gewerbetreibenden zu Gute. In Folge dieses Erlasses hat der Bezirksausschuß in Köslin beschlossen, nur solche Anträge auf Zuschlagfestsetzungen zu genehmigen, in welchen die Communalsteuern durch Zuschläge zu den Personalsteuern und durch angemessene Zuschläge zu den Realsteuern aufgebracht werden sollen. Magistrat hat nun beschlossen, den nach dem Etat aufzubringenden Betrag an Gemeindesteuern mit 242095 Mark durch 200 % Zuschlag zu den Personalsteuern, wie im verflossenen Jahre, und durch 90 % Zuschläge zu den Grund-, Gebäude- und Gewerbe-

steuern, gegen bisher 33 1/3 %, zu erheben, dabei aber die von Einkommen bis einschließlich 420 M. steuernden Bewohner von der Steuerpflicht zu befreien. Bisher fand diese Befreiung auf Einkommen bis zu 300 M. Anwendung. Magistrat führt aus, daß bei Befreiung des Zuschlagssatzes von 33 1/3 % auf die Realsteuern der Zuschlag zur Personalsteuer 240 % betragen müßte. Zur Sache äußert sich zunächst Herr Bürgermeister Matthes. Die Vorlage würde von der Versammlung zweifellos mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden, doch bitte er, sich bei Beurteilung derselben nur von allgemeinen Gesichtspunkten leiten zu lassen, nicht auf kleine Härten zu achten, sondern sich auf einen sachlichen Standpunkt zu stellen. Die Frage sei nur, wie die Stadt angesichts der der Versammlung mitgetheilten Ministerial-Rescripte herauskomme. Die Absicht des Magistrats, die von Einkommen bis zu 420 M. steuernden Gensien ganz freizulassen, resultire aus der Thatsache, daß diese ca. 1700 Gensien insgesammt nur 3800 M. an Gemeindesteuern aufbrächten und daß dazu wenigstens ein Steuererheber und vieles Schreibwerk erforderlich sei. Diese Lasten ständen zu dem Ertrage in keinem Verhältnis. Seinen persönlichen Standpunkt zur Frage der Mehrbelastung der Realsteuern habe Redner kürzlich schon kund gegeben. Er sei der Ansicht, daß Hausbesitzer und Gewerbetreibende am Gedeihen der Stadt ein größeres Interesse hätten als Beamte und Rentiers. Dies habe schon die Städteordnung durch die Bestimmung anerkannt, daß in den Stadtverordneten-Versammlungen wenigstens die Hälfte der Stadtverordneten zu der Kategorie der Hausbesitzer gehören müsse. Vor Allem kämen den Hausbesitzern und Gewerbetreibenden die communalen Einrichtungen zu Gute. Gutes Straßenpflaster schone die Pferde der Gewerbetreibenden, gutes Trottoir schaffe den Schaufenstern der Geschäfte mehr Schaulustige und Käufer. Wenn Redner auf besondere Fälle exemplificiren dürfte, so wolle er nur den Bahnbau Stolp-Raths-Damm hervorheben, zu welchem, obgleich die Bahn lediglich im industriellen Interesse gebaut werde, die Stadt Grund und Boden kostenfrei hergegeben habe. Solchen Rechten ständen aber auch Pflichten gegenüber und da sei es doch wohl zweifellos, daß das Verhältnis kein richtiges sein würde, wenn man 240 % Zuschlag zu den Personalsteuern und nur 33 1/3 % zu den Realsteuern erheben wolle, ebensovienig wie das bisherige Verhältnis von 200 % und 33 1/3 % ein richtiges gewesen sei. Zu berücksichtigen sei auch, daß den Beamten und Rentiers durch die Stadt herzlich wenig geboten werde, das Trottoir fehle vielfach, das Straßenpflaster sei das denkbar schlechteste, Wasserleitung und Canalisation seien noch nicht vorhanden, das alles seien Momente, welche einen erheblichen Zuzug kaum erwarten ließen. Wollte Redner nun auch seinen persönlichen Standpunkt fallen lassen und sich lediglich auf den p. actischen Boden stellen, so gelange er zu demselben Ergebnis. Nach dem Ministerial-Rescripte sei eben nur die Beibehaltung der bisherigen Höhe des Personalsteuernzuschlages und die Heranziehung der Realsteuern zur Deckung des Fehlens möglich; andere Städte, wie Kolberg, Bitow und Königsberg hätten bereits diese Erfahrung machen müssen und es hieße mit dem Kopf durch die Wand wollen, wenn man den Magistratsvorschlag nicht annehmen wolle. Er bitte dringend um Annahme des Antrages. Herr Stadtv. Kaufmann sagt, er wolle sich auf den practischen Standpunkt stellen, und das lasse ihn zu dem Schlusse kommen, daß der Zuschlag von 90% zu den Realsteuern zu hoch sei. Die Staatsgewerbesteuer sei vielfach um 100 % erhöht worden, wenn sich die Gebäudesteuer auch vielleicht auf die Miether abwälzen lassen werde. Er beantragt 220 % Zuschlag zu den Personal-, und 60% Zuschlag zu den Realsteuern zu erheben. Herr Bürgermeister Matthes weist nochmals darauf hin, daß solcher Antrag vom Bezirksauschuß niemals genehmigt werden würde und dann sei die Stadt in die Nothlage versetzt, zur vorläufigen Bestreitung ihrer Ausgaben eine Anleihe aufzunehmen, die 5 % Zinskosten verursachen werde. Herr Stadtv. Cassel theilt mit, daß in Danzig 228 % Zuschlag zu den Personal- und 75 % zu den Realsteuern, und in Dirschau resp. 400 und 100 % erhoben würden und diese Sätze seien genehmigt worden. Herr Bürgermeister Matthes entgegnet, daß diese Zahlen nichts beweisen könnten, da es lediglich darauf ankomme, zu wissen, welche Sätze diese Städte im verfloßenen Jahre erhoben und ob sie diese jetzt erhöht hätten oder nicht. Herr Stadtv. Westphal II bestätigt, daß Danzig auch im vorigen Jahre 228 % und 75 % erhoben habe. Herr Stadtv. Hauptfleisch wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters in Bezug auf unsere städtischen Zustände. J. B. unsere Promenaden seien mustergültig. Was die Mehrbelastung der Hausbesitzer anlange, so erscheine dieselbe sehr bedenklich, es herrsche unter ihnen eine große Misere und bald werde 1/4 derselben zur Subhastation ihrer Grundstücke gedrängt werden. (Lebhafte Widerspruch.) Herr Stadtv. Feige verkennt die Zwangslage der Versammlung der Vorlage gegenüber nicht, da die Zeit zu weit vorgerückt sei, es erübrige aber hieraus die Frage, ob es nicht besser sei, das Steuermaterial den städtischen Behörden früher zuzustellen, um ihnen noch die Beschreibung des Zustandes zu ermöglichen. Der Antrag des Herrn Stadtv. Kaufmann erscheine ihm (dem Redner) nicht empfehlenswerth, da die Differenz und mit ihr der Effect zu wenig seien. Herr Kaufmann wolle 20 % mehr Personal- und 30 % weniger Realsteuern. Redner hätte gewünscht, daß Magistrat zu besserer Schwachmachung seiner Vorlage auch besonders darauf hingewiesen, daß durch die Ersparung der 40 % Personalsteuer, welche den Hausbesitzern und Gewerbetreibenden durch die Magistratsvorlage erspart würden, doch ein gewisser Ausgleich eintreten werde. Was die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters in Bezug auf unsere lokalen Mißstände anlange, so freue er sich, daß sie von solcher Stelle aus anerkannt würden. Das Straßenpflaster, das Unsummen verschlungen habe, sei in der That im Vergleich mit anderen Städten das schlechteste. Jetzt sei ja ein entschiedener Fortschritt zu constatiren und die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters ließen auf eine gute Zukunft schließen. Herr Stadtv. Skopnik ist der Ansicht, daß sich Herr Stadtv. Kaufmann mit seinem Antrage nicht auf den practischen Standpunkt gestellt habe, denn die Bestätigung seines Antrages durch den Bezirksauschuß erscheine in praxi ausgeschlossen. Er bittet, die Magistratsvorlage anzunehmen. Herr Stadtv. Muntz ist principieell Gegner des Magistratsantrages, will ihm aber mit Rücksicht auf die Zwangslage zustimmen. Herr Stadtv. Kaufmann zieht seinen Antrag zurück. Herr Stadtv. Bremer tritt für den Antrag Kaufmann ein, Herr Stadtv. Lemm nimmt denselben wieder auf und fragt, was man denn noch unter Selbstverwaltung verstehe; es fehle scheinbar nur noch die Knute!

Herr Bürgermeister Matthes weist in seiner Eigenschaft als Vertreter der Staatsbehörde diese Aeußerung des Herrn Stadtv. Lemm energisch zurück. Herr Stadtv. Feige giebt zu erwägen, daß im Falle der Ablehnung der Magistratsvorlage nicht nur die Nothwendigkeit der Aufnahme einer Anleihe bedenklich erscheine, sondern, daß auch die Steuerzahler in solchem Falle in die Lage kommen würden, die sonst ratenweise gezahlte Steuer erst nach endgültiger Festsetzung des Steuerfußes in einer größeren Summe zu zahlen, und das sei für kleinere Steuerzahler durchaus nicht gleichgültig. Nach Schluß der Besprechung wird zunächst über den Antrag des Magistrats als den weitgehendsten abgestimmt und derselbe mit 18 gegen 14 Stimmen angenommen. Zuvor hatte sich die Versammlung mit Abänderung des betreffenden Ortsstatuts dahin einverstanden erklärt, daß fortan die Einkommen bis einschließlich 420 M. steuerfrei bleiben und die Zuschläge zu den Realsteuern alljährlich festgesetzt werden sollen (bisher stand der Satz von 33 1/3 % fest).

Für die Rechnungen der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und für die Nahrungskasse wird den Rendanten Entlastung ertheilt.

Schluß der Sitzung. Es folgt geheime Sitzung.

Städtischer Schlachthof.

Monatsbericht März 1893.

Im Monat März wurden im städtischen Schlachthofe geschlachtet: 18 Pferde, 19 Bullen, 7 Ochsen, 97 Kühe = 123 Rinder, 7 Stück Jungvieh, 250 Kälber, 350 Hammel, 2 Ziegen, 732 Wiederfäuer, 457 Schweine, 1 Ferkel = 1208 Thiere (gegen 1039 im März 1892). Von diesen wurden 7 Thiere beaufschlagt und zwar 3 Rinder, 1 wegen Milzbrand wurde verbrannt, 2 wegen Tuberculose wurden gelocht der Freibank überwiesen, 1 Kalb wegen wässriger Beschaffenheit des Fleisches, sowie 1 wegen Rothlauf und 2 wegen fischigen Geruchs beaufschlagte Schweine wurden auf der Freibank verkauft.

Außerdem wurde Tuberculose beim Rind 36 mal festgestellt (30,9% aller geschlachteten) dementsprechend verworfen 36 Lungen, 4 Lebern, 4 Milzen, 3 Brust-, 5 Bauchfellüberzeuge, 3 Uteri. Beim Schwein wurde Tuberculose 14 mal vorgefunden (3,1% aller geschlachteten) dementsprechend verworfen 14 Lungen, 9 Lebern, 8 Milzen, 2 Nieren und 3 Pancreas; vom Kalb 1 Lunge, 1 Leber, Milz und Brustfellüberzeug wegen Tuberculose. Ferner wegen Schinococcusblasen vom Rind 2 Lungen, 2 Lebern; wegen Egel 14 Rinder, 12 Hammellebern; wegen Fadenwürmer 16 Hammel, 12 Schweinelungen; 1 Rinderlunge wegen Abscess, 3 Schweinelungen wegen blutiger Aspiration; wegen entzündlicher Zustände vom Rind 2 Uteri, vom Schwein 2 Euter, 1 Pferdemilz und 5 kg. Schweinefleisch; 4 kg. Schweinefleisch wegen blutiger Beschaffenheit. Außerdem 9 trüchtige Uteri worunter 6 mit fast ausgewachsenen Kälbern. In Summa 168 Organe. Bei Revision des Kühlhauses wurden 8 Hammelkalbdaunen und 1 Kälbermaagen wegen faultiger Beschaffenheit beschlagnahmt. Sämmtliche Organe wurden verbrannt.

Von außerhalb wurden zur Untersuchung vorgelegt 268 Rinderviertel, 7 Stück Jungvieh, 237 Kälber, 148 Hammel, 1 Ziege, 157 Schweine, 1 Ferkel und 6 Proben Schweinefleisch = 824 Thiere (585 im März 1892). Von diesen wurden 7 Thiere beaufschlagt und zwar wegen Tuberculose 4 Rinderviertel, Kopf und Geschlinge, welche gelocht der Freibank überwiesen wurden, 2 nothgeschlachtete Schweine wegen minderwerthiger, 1 Kalb und 2 Hammel wegen wässriger Beschaffenheit des Fleisches wurden auf der Freibank verkauft und 1 Kalb wegen ekelregender Beschaffenheit des Fleisches wurde verbrannt.

Von den vorgelegten Organen wurden verworfen und verbrannt vom Rind wegen Tuberculose 6 Lungen, 1 Leber; wegen Schinococcusblasen 1 Rinderlunge; wegen Egel 12 Rinder, 1 Hammelleber; wegen Entzündung vom Rind 1 Lunge, 1 Leber; vom Kalb und Schwein je eine Lunge und 1 Schweinelunge; wegen blutiger Aspiration 26 Organe. Untersucht wurden im Ganzen 2032 Thiere und beaufschlagt 14 Thiere gegen 1624 Thiere im März 1892 wovon 10 beaufschlagt.

Gewogen wurden 18 Rinder, 5 Stück Jungvieh, 76 Kälber, 10 Hammel, und 285 Schweine = 404 Thiere.

Sitzung der Strafkammer

am 19. April d. J.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Claus. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Forke, Landrichter Dr. Ollendorf und Gerichtsassessor Schrader. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor von Woldek.

Verurtheilt Diebstahl. Die unverheh. Henriette Kant, mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, und die unverheh. Bertha Heise, beide von hier, waren wegen versuchten Diebstahls angeklagt. Dieselben waren im Begriff, auf dem hiesigen Bahnhofe dem Eisenbahnfiscus gehörige Steinbohlen, welche dort lagern, zu entwenden und wurden aber durch den Nachwächter daran verhindert Die p. Kant wurde zu 2 Monaten und die Heise zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Diebstahl. Die Wittwe Holzendorf, Caroline geb. Jaffe von hier, wohnte mit einer Wittwe Scheil im October und November v. J. in einer Wohnung zusammen. Am 17. November mußte die p. Scheil die Wohnung auf Veranlassung der p. Holzendorf unter Zurücklassung eines Kastens mit Inhalt, räumen. Am 12. Februar dieses Jahres gelangte die p. Scheil nun wieder in den Besitz des Kastens, und fand, daß aus demselben verschiedene Kleidungsstücke genommen waren, trotzdem er verschlossen gewesen war. Der That verdächtig war die p. Holzendorf, weil sich nachher herausstellte, daß sie ein Paar Strümpfe für 20 Bfg. an eine unverheh. Kant herself verkauft hatte. Dieselbe war daher wegen Diebstahls mittels Erbrechens eines Behältnisses angeklagt und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Diebstahl. Die verheh. Maschinenputzer Marie Doll geb. Groth von hier war bei dem Fräulein Dreyer herself als Aufwärterin im Dienst. Am 18. November v. J. erhielt sie den Schlüssel zur Bodenkammer, um einige Sachen herunter zu holen. Auf dieser Kammer wurden Betten aufbewahrt, von diesen nahm sie ein Unterbett und ein rothes Püßel und legte es auf den Boden. Als sie nun mit ihren Arbeiten fertig war und nach Hause ging, nahm sie diese Sachen mit und ver setzte sie in einem hiesigen Pfandleihgeschäft. Am 22. Februar er. wurden die Betten bei den angestellten Recherchen in diesem Geschäft vorgefunden und der Eigenihümerin wieder zurückgegeben. Die p. Doll wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Körperverletzung Der Einwohnersohn Andreas Lubigki aus Stüdwiß, war vom Schöffengericht zu Bitow

wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen einen Beamten zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen das Erkenntniß war vom Angeklagten, sowie von Seiten der Königl. Anwaltschaft Berufung eingelegt. Das Erkenntniß wurde verworfen und der Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Verurtheilt Betrug. Der Commissionär Leopold Klotz von hier z. J. in Straßburg, war wegen versuchten Betruges angeklagt und wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Diebstahl. Der Goldarbeiter Hugo Weiß, mehrfach vorbestraft, ohne Domizil, z. J. in Untersuchungshaft und seine angebliche Braut die unverheh. Johanna Messerschmidt waren angeklagt, am 19. Februar d. J. Abends 7/10 Uhr dem Kaufmann Herrn Eugen Steingraeber hier selbst aus einer unverschlossenen Stube eine Handtasche mit Inhalt, sowie 2 Leuchter im Werthe von 15 Mark gestohlen zu haben, Weiß wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt, die Messerschmidt dagegen freigesprochen.

Diebstahl. Der Arbeiter Carl Friedrich Großklaß, domicillios, zuletzt in Grumkow, Kreis Stolp, wohnhaft und z. J. in Untersuchungshaft, vielfach wegen Diebstahls vorbestraft, war angeklagt, Anfangs Decem'er v. J. dem Rittergutsbesitzer Herrn Freiherrn von Puttkamer zu Grumkow zwei Hammel aus einem verschlossenen Stall, und in der Nacht zum 13. Januar d. J. dem Bauerhofbesitzer Herrn Carl Schulz zu Klein-Ginschen zwei Zuchtgänse, vier Hühner, einen Hahn und einen Handfroh gestohlen zu haben. Da der Angeklagte bereits 10 mal wegen Diebstahls vorbestraft war, so wurde er zu einer Gesamtkstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

Armenpflege-Verein. In der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung lagen wieder über ein Duzend meistens dringend befürworteter Unterstützungsanträge vor; nur einer derselben entbehrte der erforderlichen Begründung. Bewilligt wurden einmalige Spenden von 4 bis 10 Mark und in einem Falle ganz besonderer Nothlage 30 Mark. Es wurde ferner beschlossen, die statutenmäßig noch vor Ablauf des April stattfindende General-Versammlung des Vereins auf Mittwoch den 26. zusammen zu berufen.

Ortskrankenkasse der Tischler. In der gestrigen General-Versammlung, in welcher die vom Magistrat beabsichtigte Verschmelzung der hiesigen Ortskrankenkassen beraten wurde, und an welcher auch Herr Bürgermeister Matthes theilnahm, wurde der Beitritt zur gemeinsamen Kasse abgelehnt.

Das geplante Viehmarktsbank-Unternehmen ist, der „Allg. Fleischer-Zeitung“ zufolge, jetzt unter der Firma „Berliner Viehcommissions- und Wechselbank“ als Actiengesellschaft mit einem Capital von 600000 M. begründet worden. Sie bezweckt vornehmlich die Vermittelung der Zahlungen, die die Käufer von Schlacht- und anderem Vieh an die Händler zu leisten haben, durch Gewährung baarer Vorschüsse oder von Credit in laufender Rechnung. Der von der Generalversammlung zu erwählende Vorstand besteht aus einer Person, die den Titel „Director“ führt, und hat vor Beginn seiner Amtsthätigkeit Actien der Gesellschaft im Betrage von 50000 M. zu hinterlegen.

Conservativer Verein Schlawa-Rummelsburg. Für den verstorbenen Herrn Rittmeister a. D. von Schlieffen auf Soltikow tritt Herr Rutscher-Jaunewitz in die erste stellvertretende Stelle im Vorsteher des conservativen Vereins der Kreise Schlawa-Rummelsburg.

Poststation Seefeld. Nach einer Verfügung der Ober-Postdirection hat künftig bei der Poststation Seefeld in „Pommern“ zu stehen.

Ernennung zum Lootsencommandeur. An Stelle des verstorbenen Lootsencommandeurs Müller in Swinemünde wurde der frühere Fischmeister v. Loepel ernannt.

Schlawa, 18. April. (Gemeinde-Einkommensteuer.) Dem Vernehmen nach hat der Bezirksauschuß zu Köslin die von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung übereinstimmend festgesetzten Zuschläge von 270 Proc. zu der Staatseinkommensteuer als Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer für das Jahr 1. April 1893/94 nicht genehmigt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. April.

Bei ganz außerordentlich schwach besetztem Hause verhandelte der Reichstag am Mittwoch in kurzer Sitzung mehrere schon oft diskutirte Anträge, die zu keinerlei nennenswerthen Erörterungen Anlaß geben. Es werden in erster Lesung beraten die Anträge Munkel (frei.) und Spahn (Str.) auf Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile, auf Entschädigung für unschuldig erlittene Straftat und auch Aenderung der für das Vorverfahren und für das Verfahren erster Instanz geltenden Bestimmungen der Strafproceßordnung. Die zweite Berathung wird späterhin fortgesetzt im Plenum des Reichstages stattfinden. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Wuchergesetz und Senchengefetz).

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. April.

Am Mittwoch wurde die zweite Lesung des Vermögenssteuergesetzes fortgesetzt. §§ 21—27, welche von der Deklarationspflicht handeln, werden unter Zustimmung des Finanzministers Dr. Miquel gestrichen. § 38 bestimmt, daß zur Vermögensermittelung die Vernehmung von Zeugen zulässig ist. Abg. Friedberg (natlib.) beantragt hierzu, daß Bankiers und deren Angestellte ihr Zeugniß über Vermögensverhältnisse der Kunden sollen ablehnen können. Der Antrag Friedberg wird trotz warmer Befürwortung abgelehnt, § 38 unverändert angenommen. Eine längere Debatte entspinnt sich um den § 51 der Vorlage, welcher festsetzt, daß die Steuerescala erhöht oder herabgesetzt werden soll, je nachdem das Veranlagungssoll der Steuer pro 1893/96 die Summe von 35 Millionen um 5 Procent übersteigt oder hinter dieser Steuer zurückbleibt. Hierzu liegen mehrfache Anträge vor, welche Finanzminister Dr. Miquel sämmtlich abzulehnen bittet, da die Staatsregierung nicht mehr zugestehen könne, als in der Commissionfassung beschlossen worden sei. Die Weiterberathung wird schließlich auf Donnerstag vertagt.

Herrenhaus.

Sitzung vom 19. April.

In der Mittwochsitzung wurde der vom Oberbürgermeister Adickes beantragte Gesetzentwurf betr. die Gleichsetzung von Städte-Erweiterungen, der für größere Städtegemeinden bestimmt ist, angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag. (Kleinere Vorlagen und Eisenbahnerichte.)

Allerlei.

Berlin, 19. April. Unfall. Wie aus Rendsburg hierher berichtet wird, wurden gestern von Mannschaften des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons in der Nähe des dortigen Bahnhofes Sprengarbeiten vorgenommen.

Athen, 18. April. Die Zahl der durch das letzte Erdbeben auf Saute in der Stadt und auf dem Lande Getödteten beträgt 50, die der Schwerverletzten 100, von denen noch viele das Leben einbüßen dürften.

Nizza, 18. April. Opfer des Spiels. In Monte Carlo erschossen sich in dem Zimmer eines dortigen ersten Hotels zwei Französinen nach einem Spielverlust von 200000 Francs.

Plauderecke.

Kurz und bündig. An einem Keller der Großen Frankfurterstraße in Berlin ist zu lesen: Hier giebt's Kar- und Pantoffeln!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Der Stettiner Möbelhändler Cohn, welcher im October 1892 seiner Geliebten, der Köchin Vollmann zu Berlin, eine vergiftete Torte zusandte, durch deren Genuß zwei andere Personen erkrankten, ist wegen Mordversuchs heute zu achtjährigem Zuchthaus verurtheilt worden.

Telegramme der „Stolper Post“.

Rom, 20. April. (Wolffs Bureau.) Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem italienischen Königspaare und Prinzen empfangen, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden.

Richlers Unter-Steinbaukasten. Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke Unter an.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt. Amt-

tlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 513 Rinder, 7262 Schweine, 2100 Kälber, 692 Hammel. Für Rinder wurden bei langsamem Handel ungefähr die Preise des letzten Sonnabends erzielt, nur geringe Waare mußte hin und her etwas billiger abgegeben werden.

Börsenberichte.

Berlin, 19. April.

Weizen (mit Ausschluß von Rauweizen) per 1000 kg. loco geschäftlos Termine flau. Gefündigt 100 t. Kündigungspreis 155,5 M. loco 148-160 M nach Dual. Lieferungsqualität 156 M, per diesen Monat - per April-Mai 157,75-155,50 bez., per Mai-Juni 157,75 bez., per Juni-Juli 157,75-157,25 bez., per Juli-August 159-154,5 bez., per August-Sept. - per Sept.-October 161,75-161,25 bez.

Getreide per 1000 kg. loco ohne Fracht. Termine höher. Gef. 50 t. Kündigungsspr. 134,75 M. loco 126-135 M. nach Dual Lieferungsqualität 133 M. inländischer, eine hier stehende Ladung mit Geruch 130 bez., schwimmende Ladung 1/2-1 M unter Mai-Juni im Tausch per diesen Monat - per April-Mai per Mai-Juni 136-135,5-135,75 bez., per Juni-Juli 139-138-138,25 bez., per Juli-August 140,75-140,25 bez., per Sept. - per Sept.-Octobr. 142-142,25-142 bez.

Petroleum (Raffiniertes Standard withe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine - Gefündigt - kg. Kündigungspreis - Markt. loco - bez., per diesen Monat - M. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. Gef. - kg. Kündigungspreis - M. loco ohne Faß 55,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. Gef. - l. Kündigungspreis - M. loco ohne Faß 35,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. o 1000/0 = 10000/0 nach Tralles. - Gef. - l. Kündigungsp. - M. loco mit Faß - per diesen Monat -

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gefündigt 130000 l. Kündigungsspr. 34,7 M. loco mit Faß - per diesen Monat, und per April-Mai 34,8-34,6 bez., per Mai-Juni 34,8-34,6-34,7 bez., per Juni-Juli - per Juli-August - per August-September 36,3-36,1 bez.

Stettin, 19. April.

Witterung: Schön. Temperatur + 11° N. Barometer 769 Mm.

Wind: SW

Weizen matter, per 1000 Kilo loco 148-154,50 M., per April-Mai 155 M. Br., per Mai-Juni 155,50 M. Br., per Juni-Juli 157 M. Br., 156,50 M. Gd., per September-October 160,50 M. Br.

Roggen matter, per 1000 Kilo loco 125-128,50 Mark per April-Mai 130,50 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 132,50-132 M. bez., per Juni-Juli 134,50 M. Br., per Juli-August 137 M. Br., 136,50 M. Gd., per September-October 139 M. Br. u. Gd.

Gerste ohne Handel.

Safer per 1000 Kilo loco pomm 136-140 Mark.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 34,60 M. bez., per April-Mai 70er 33,50 M. nom., per August-September 70er 35 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 19. April

Table with columns for various financial instruments like Pr. Hypoth.-Bank, Reichsbank, Deutsche Bank, etc., and their respective values.

Zinssatz der Reichsbank.

Table showing interest rates for various banks and currencies, including Imperial, English, and Russian notes.

Stolper Wetterbericht.

Table with columns for Luft-Temperatur (Vormittags, Nachmittags) and Windrichtung (10 Uhr, 4 Uhr) for April 20th.

Barometerstand in mm.

Table showing barometer readings for April 20th at different times of the day.

Am 21. April.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 5 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Table listing arrival and departure times for trains from Stolp to Berlin and other destinations.

Postenfahrplan.

Table listing arrival and departure times for postal services from Stolp to various locations.

Familien-Nachrichten. Gestorben: Herr Friejeur Otto Pasternack (Stargard). Herr Hof-Konditor Ludwig Reichardt (Köslin).

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntag Jubilate predigen: Evang.-luth. Kirche. Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst, Predigtgottesdienst in H. Ganssen. Herr Pastor Neuter.

Theodor Leiber zu Arnshagen unser innig geliebter Vater und Schwiegervater, im 83. Lebensjahre. Arnshagen, den 19. April 1893. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung. Zur Zahlung der rückständigen Pachtgelder wird mit dem Bemerkten hierdurch noch besonders aufgefordert, daß vom 1. Mai d. Jz. ab gegen die etwaigen Restanten das gerichtliche Mahnverfahren eingeleitet werden wird. Stolp, den 19. April 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung. In unserer Verwaltung ist die mit einem Anfangsgehalte von 1500 Mark und 200 Mark Dienstaufwands-geldern verbundene Stelle eines Bauaufsehers zu besetzen. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren zu 35%. Bewerber, welche im Hoch- und Tiefbau, insbesondere in Entwässerungsarbeiten, Bühnenbauten technisch geschult, möglichst auch einfachere Vermessungsarbeiten vorzunehmen befähigt sind, wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf innerhalb vier Wochen bei uns einreichen. Stolp, den 14. April 1893. Der Magistrat.

Beamten-Verein „Harmonie“. Sonnabend, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaufmanns-Wallhause Damenabend. Der Vorstand.

Ich beabsichtige meine Prozeßakten aus den Jahren 1880 bis einschließlich 1887 zu vernichten und bitte ich diejenigen, welche Handacten aus diesen Jahren ausgehändigt erhalten wollen, in meinem Bureau Schmiedestraße 100, bis spätestens am 1. Juni 1893 sich zu melden. Der Rechtsanwält, A. Fritze.

Zur Nachricht. Husten- und Brustleidende und solche Personen, welche von Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung oder Keuchhusten etc. befallen sind, machen darauf aufmerksam, daß wie seit Jahren fortführend Lager des echten rheinischen Trauben-Brust Honigs von W. S. Bickenheimer in Mainz (a St. M. 0,60, 1, 1 1/2 und 3) unterhalten und alle Aufträge darin, auch von Auswärts, sofort ausführen können. Gerade in letzter 1892 Fällung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren segensreich wirkenden Brustkastee besonders edel und hochvorzüglich. A. Lemme & Co.

Jeden Freitag und Sonnabend auf Steingraber's Platz Hospitalstraße circa 150 beste englische Futter Schweine preiswerth zum Verkauf. H. Raabe & Söhne.

Das beste Getränk für Alle, die keinen Kaffee vertragen, ist Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee bester Kaffeezusatz. PATENTIRT.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molinar, Paris. Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend) Prospect gratis) G. Zehmeyer, Nürnberg. Tapeten! Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Freibank. Freitag Nachm. 2 1/2 Uhr Verk. von ca. 300 Pfd. gef. tub. Rindfleisch a Pfd. 30 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung. Zahlungs-Befehle empfiehlt F. W. Feige's Buchdruckerei. Flechtenranke, trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sounerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgends Heilung fanden, Dr. Hebra's Flechientod. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Louis Tidow, Hannover, Feuerspritzenfabrik empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in gr. Auswahl. (St. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Orts. frei. Geeignete Vertreter gesucht! Auf meinem Vorwerk Friedrichshof sind größere Mengen

Roggen-Nichtstroh verkäuflich. von Boehn-Culso w b. Gr. Schlönwitz.

Kohlpflanzen, Weiß-, Roth- u. Wirsingfohl, Kohlrabi, Salat, Blumenkohl, alles kräftige Pflanzen. Stiefmütterchenstauden, Nelken, Aurikeln, Primeln, Vergißmännchen u. a. m. empfiehlt Schlut's Gärtnerei, Gr. Gartenstraße 21.

Gemüse- u. Blumen samen zu haben bei Schlut, Gr. Gartenstraße 21. D. „Stadt Stolp“ ladet von Stettin nach Stolpmünde bis Sonntag, den 23. d. Mts. Stettin-Stolper Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Freitag, den 21. April 1893, 6 Uhr. Confer. III.

Aug. Heise, Söhlenstr. 348 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Korbsachen. Anfertigung von Kinderwagenkörben u. Verdecken. Billigste Reparatur-Werkstatt.

Eine Wittwe, Mutter eines Kindes, Besitzerin eines Bauernhofes, 31 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Offerten sub. H. K. befördert d. Exped. d. Ztg.

Schriftseker können sofort eintreten. F. W. Feige's Buchdruckerei. Einen Tischlergesellen auf Bau sucht B. Pagel.

Tischlergesellen sucht E. Wille-Köslin. 2-3 durchaus tüchtige Malergehilfen verlangt Conrad Schröder, Ma'ermstr. Lauenburg i. Pom.

Ordentl. Kuhfütterer bei hohem Lohn verlangt sofort L. Claassen. Ein Knecht oder Tagelohnarbeiter sucht vom 1. Mai Ziegelei Dubberzin b. Gr. Schlönwitz. Eine Wohnung für 40 Thlr. z. 1. Octbr. z. verm. Mittelstr. 159. Eine möbl. Vorderwohnung z. vermieten Neuthorstr. 260. Ein einfach möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute billig zu vermieten Wollweberstraße 256.



Die Uhrenfabrik C. Jägermann Nachf.

Berlin W.
Friedrich-Strasse No. 77,
nahe Jäger-Strasse,
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie
Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

- bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, 12 Mk.
- Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, 18 Mk.
- Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsselluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.
- Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia, 20 Mk.
- Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr, 25 Mk.
- Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend, 35 Mk.
- Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine 24 Mk.
- 14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr 36 Mk.
- 14 do. do. do. do. 10 do. extrastark 42-50 Mk.
- 14 do. do. mit Schutzdeckel 65 Mk.
- 14 do. do. mit 3 Goldkapseln 75-150 Mk.
- 14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen 60-90 Mk.
- 14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel 90-150 Mk.
- 14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln 120-300 Mk.
- 18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden 250-3000 Mk.
- Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger 5 Mk.
- Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R Patent No. 49315 12 Mk.
- Nickel Panzerketten, aus massivem weissem Metall von Grosse Auswahl in Regulatoren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten 1,50 Mk. an.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Verkauf nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.

Schwertlilie. Roman von Sophie Junghans.

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin eröffnet die „Gartenlaube“ heute ein neues Quartal. Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf. Das 1. Quartal des laufenden Jahrgangs der „Gartenlaube“ kann nachbezogen werden. Probe-Nummer sendet auf Verlangen gratis und franco. Die Verlagshandlung: Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig.

F. Kaulbachs



Sarg-Magazin

empfehlenswert zur würdigen Ausführung von Beerdigungen jeglicher Art zu mäßigen Preisen.

Großes Lager von Holz- u. Metallsärgen, Rittersärgen, Todtenkleidern, Sarg-Decorationen, Leichenwäsche etc.

Stilvolle Decorationen der Sterbezimmer.

Lieferung von Decorationsstücken etc., sowie Besorgung aller bezüglichen Angelegenheiten.

Stolp, Töpferstadt 1.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — Taschen-Revolver ohne Knauf Cal. 6 mm 5 Mk., Cal. 9 mm 10 Mk. — Doppeltgabelrevolver 30 Mk. einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenrevolver 4 Mk. — Püsch- u. Scheibenschützen von 30 Mk. an. — Centralfeuer-Doppeltstutzen prima Qual. von 35 Mk. an. — Patentluftgewehr ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Verpackung umsonst. Preislisten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 40 Pf. Marken. Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Georg Knaak,

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstrasse Nr. 254.

Das Bedachungs-Geschäft von Giese & Stern,

Stablirt seit 1872,
übernimmt die Ausführung sämmtlicher Dacharbeiten und Asphaltierungen unter Garantie der Haltbarkeit, als:
Neudeckung einfacher und doppelagiger Pappdächer nach bewährter Methode,
Umwandlung einfacher Pappdächer in doppelagige durch Heberklebung,
Reparaturen und Anstriche alter schadhafter Pappdächer, Holzzementdächer, Schieferdächer,
Umdeckung von Ziegeldächern mit Pappstreifen-Unterlage, Asphaltierungen aller Art.
Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Gefl. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Giese & Stern, Stolp,
Stephanplatz 35.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambowien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz“, altbewährter mineralischer Curort. Starke Eisenjückerlinge, Trinkquellen, sehr kohlen-säuerliche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Berg-luft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außer-ordentliche Erfolge bei Blutarthrit, allgemeinen Schwächezuständen, Nerven-krankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louise-nbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitäts-rath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eekert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. B. des Bürgermeisters von Polzin.

Die unter
königlich italienischer
Staatskontrolle stehenden Weine der
**Deutsch-Italienischen
Wein-Import-Gesellschaft**
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:
Vino da Pasto No. 1 Mk. — 85 } bei Abnahme
Vino da Pasto „ 2 „ 1,25 } von 12 Flaschen
Vino da Pasto „ 3 „ 1,25 } ohne Glas
Vino da Pasto „ 4 „ 1,50 }

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preis-listen, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.
Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Ver-schnittweine mit geringen deutschen Weissen oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

In Stolp: Gebrüder Ladisch, Hugo Zimmermann Nachf.: J. Grosse, A. Brandenburg, A. Nikrant, Mittelstraße 191.
In Schlawe: Carl Lehrke, Markt 6.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milchzue-gung, Kälber-, Schweine-, Dachsen u. Schafmästung, Pferde-u. Geflügel-fütterung empfehle ich das **vorzügliche Thoren'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten
M. 1,15 für 10 Pakete bei J. C. Weller Na.hf. Kaufmann, Stolp. (H. Q. 400)

Mit Genehmigung der Hohen Königlich Preussischen Regierung für die Provinzen Pommern, Brandenburg einschließlich Berlin, sowie mit Höher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerin'schen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningen'schen, Altenburg'schen, Braunschweig'schen, Waldeck-Pyr-mont'schen, Hamburger und Lübecker Gouvernements findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde zu Neubrandenburg am 10. Mai 1893 die

XXIII. Große Pferde-Verloosung

statt. Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausge-zeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1893 ist eine sehr große Betheiligung gesichert.

Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees verbundene reichhaltige

Verloosung edler Pferde

bringt als Haupttreffer

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr

im Werthe von **10,000 Mark.**

Eine Equipage m. 2 Pferden **4500 Mark.** u. completem Geschirr, im Werthe v.

Eine Equipage m. 2 Juchern **2400 Mark.** u. completem Geschirr, im Werthe v.

Außerdem
77 edle Reit- und Wagenpferde
und
1020 Fahr-, Reit- u. Stall-Requisiten.

Loose à 1 Mark sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Zur Bau-Saison

empfehlen unser Lager von
Kalk, Leise und Tonnen,
Portland-Cement,
Schienen, Trägern,
Puh- und Stück-Gyps,
Glas-Thonröhren,
Thonrippenschalen,
Thonfliesen, als Belag für
Hausflure, Küchen, Durchfahr-ten und Troitours,
Karbolineum, Holztheer,
Dachpappen, Asphalt,
Steinkohlentheer,
Dachziegel,
Dachsteine, Splissen,
Schamottesteinen etc.
zu den billigsten Preisen.

Giese & Stern.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Aechter Brand-Kaffee,

anerkannt bester und im
Verbrauch billigster
Kaffeezusatz.
In fast allen
Colonialwaarenhandlungen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

ausgezeichnetes Hausmittel bei Ma-gentkrampf, Leibscherz, Kolik,
Aufgetriebensein, Magensäure,
Verschleimung, überhaupt bei
allerlei Magenbeschwerden u.
Verdauungsstörungen. Bei Sä-morrhoidalleiden vorzügl. Bewir-ken schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche 60 Pfa. Große Fl. à 2,50 Mk.

Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde französische
Natur-Weine
Oswald Nier
Hauptgeschäft (No. 108)
BERLIN
ungegypste

Zu haben in etolo i. Pom. bei
Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.

Postschöne Bromberg
Für die Postgehülten-Prüfung.
Brandstättler, eh. Postbeamter.

Stolper Marktpreise

| vom 19. April 1893. | Höchster Preis | | Niedrigster Preis | |
|--------------------------|----------------|-------|-------------------|-------|
| | 1893. | 1893. | 1893. | 1893. |
| pr. 100 Rgr. | | | | |
| Weizen, gut | 14 50 | 14 80 | | |
| „ mittel | 14 40 | 14 | | |
| „ gering | 14 20 | 14 40 | | |
| Roggen, gut | 12 | 11 80 | | |
| „ mittel | 11 80 | 11 40 | | |
| „ gering | 11 40 | 11 20 | | |
| Gerste, gut | 12 20 | 12 40 | | |
| „ mittel | 12 | 11 20 | | |
| „ gering | 11 80 | 11 | | |
| Hafer, gut | 13 40 | 13 80 | | |
| „ mittel | 13 20 | 12 20 | | |
| „ gering | 13 | 13 | | |
| Erbsen, gelbe zum Kochen | 15 | 14 80 | | |
| Speisebohnen, weiße | 40 | 30 | | |
| Linzen | 60 | 50 | | |
| Kartoffeln | 2 40 | 2 20 | | |
| Richtstroh | 4 75 | 4 50 | | |
| Krummstroh | 3 40 | 3 20 | | |
| Heu | 6 | 4 50 | | |
| pr. 1 Rgr. | | | | |
| Rindfleisch, v. d. Keule | 1 20 | 1 | | |
| „ Bauchfleisch | 1 10 | 1 | | |
| Schweinefleisch | 1 20 | 1 00 | | |
| Rahlfleisch | 1 20 | 1 | | |
| Hammelfleisch | 1 | 90 | | |
| Speck, geräuch. | 2 | 1 80 | | |
| Eibutter | 2 20 | 2 | | |
| Eier | 60 Stück | 2 70 | 2 65 | |

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 20. April 0.80 Meter.

Sterzu eine Beilage.